

Der Ellender Wald.

(Eine floristische Skizze.)

Von

Dr. A. Ginzberger und Dr. C. Rechinger.

(Eingelaufen am 25. October 1901.)

Der Raum zwischen der Donau, dem Unterlaufe der Fischa und der Strasse von Schwadorf nach Bruck a. d. Leitha ist von einem aus neogenen Ablagerungen gebildeten Plateau erfüllt, das gegen die drei genannten Grenzen mit sehr deutlichen, stellenweise, so namentlich gegen die Donau, sogar sehr steilen, zerrissenen Rändern abfällt. Durch die Mitte dieses Plateaus, dessen Relief am besten vielleicht durch den Ausdruck „flachwellig“ bezeichnet werden könnte, zieht sich eine Hügelreihe, oder richtiger gesagt, das von Norden nach Süden leicht ansteigende Plateau fällt mit etwas steileren Hängen gegen das südöstlich verlaufende Thal des Göttlesbrunner Baches ab. Die „Hügelreihe“ selbst hat eine west-östliche Richtung und gipfelt im Schüttenberg mit 282 m.¹⁾ Sonstige Erhebungen sind der Kugelberg (257 m) und der Altenberg (276 m).

Der Raum nun zwischen dieser „Hügelreihe“ und der Strasse, die von Fischamend fast genau östlich nach Hainburg verläuft, ist noch von Waldungen (meist Niederwald) bedeckt, die stellenweise, so an den Hängen des Kugel- und Altenberges, noch den erwähnten steileren Abfall bedecken. Hier haben sie jedoch schon theils Weingärten, theils Viehweiden Platz machen müssen, während die übrigen nicht mehr bewaldeten Flächen in Felder umgewandelt worden sind.

Die Beobachtung, dass das genannte Gebiet, obwohl in dem so eingehend und nach allen Richtungen durchforschten Niederösterreich und noch dazu in so geringer Entfernung von Wien liegend, doch in den Niederösterreich behandelnden Florenwerken kaum ein- oder das anderemal Erwähnung findet,²⁾ veranlasste uns, es zum Ziele einiger Excursionen zu machen. Dieselben erstreckten sich ausschliesslich auf das zusammenhängende Hauptwaldgebiet nördlich der Strasse Fischamend—Bruck a. d. Leitha; südlich dieser Strasse gibt es nur kleinere Waldparcellen. Der grosse, von uns besuchte Wald führt in seinen verschiedenen Theilen auch verschiedene Namen; wir wollen ihn als Ganzes „Ellender Wald“ schlechtweg nennen, obwohl dieser Name eigentlich nur dem nordwestlichen Theile desselben zukommt.

Unsere Excursionen fanden am 24. Juli 1898, 17. Juni 1900 und 17. April 1901 statt. An der zweiten Excursion nahm auch Herr Mich. F. Müllner, an der dritten Herr stud. phil. R. Eberwein theil.

¹⁾ Die Höhenangaben nach der österreichischen „Spezialkarte“ (1:75.000), Blatt: Wien, Zone 13, col. XV.

²⁾ So in Halácsy's Flora von Niederösterreich, soviel wir gesehen haben, nur bei *Thalictrum flexuosum*, *Loranthus europaeus*, *Prunus chamaecerasus* und *Quercus lanuginosa*.

In den folgenden Zeilen wollen wir versuchen, an der Hand der an Ort und Stelle gemachten Vegetationsaufnahmen eine floristische Skizze des Ellender Waldes zu entwerfen, der noch ein kleines Verzeichniss neuer¹⁾ Standorte von selteneren oder in Niederösterreich weniger verbreiteten Pflanzen folgen soll. In dieses Verzeichniss wurden auch einige Arten aufgenommen, die ausserhalb des geschlossenen Waldgebietes gesammelt wurden. — Auch die von uns gesammelten Moose und Flechten, auf die allerdings das Hauptaugenmerk nicht gerichtet war, sollen zum Schlusse Erwähnung finden.²⁾

Es sei gleich hier erwähnt, dass der Ellender Wald bei einer ganzen Anzahl von Arten eine Verbindung zwischen den bereits bekannten Standorten bei Schwadorf, Rauhenwart etc. einerseits und der Hainburger Gegend anderseits herstellt.

Der Ellender Wald kann im Allgemeinen als pannonischer Eichenwald bezeichnet werden. Die Bäume, die ihn hauptsächlich zusammensetzen, sind *Quercus Robur*,³⁾ *lanuginosa* und *Cerris*; *Quercus sessiliflora*³⁾ ist in geringerer Menge vorhanden. Daneben finden sich noch stellenweise *Populus tremula*, *Carpinus Betulus*, *Ulmus glabra*, *Prunus avium*⁴⁾ und *Acer campestre*.

Im Unterholze herrscht *Viburnum Lantana*, sowie *Cornus mas* und *sanguinea* vor. Auch *Corylus Avellana* und *Ligustrum vulgare* sind häufig. Sonst wurden noch gefunden: *Clematis Vitalba*, *Berberis vulgaris*, *Pirus communis*, *silvestris*, *Sorbus torminalis*, *Crataegus oxyacantha*, *monogyna*, *Rubus caesius*, *dumetorum*, **tomentosus*⁵⁾ 6), *Rosa canina*, *austriaca*, *spinosissima*, *Prunus intermedia*, *spinosa*, *Evonymus verrucosa*, *vulgaris*, *Rhamnus cathartica*, *Lonicera Xylosteum*.

Ziemlich gross ist die Zahl der niederen Pflanzen, die sich im Grunde des auch bei vollständiger Belaubung relativ lichten Waldes findet. Die beiden Sommer-Excursionen ergaben folgende Pflanzen:

**Koeleria cristata*, *Melica nutans*, *Dactylis glomerata*, *Poa nemoralis*, *Festuca heterophylla*⁷⁾, *Brachypodium silvaticum*, *pinnatum*, *Carex virens*, *Luzula pilosa*, *Veratrum nigrum*, *Anthericum ramosum*, *Polygonatum latifolium*, **officinale*, *multiflorum*, *Convallaria majalis*, *Iris variegata*, **pumila*, *Platanthera bifolia*, *Epipactis latifolia*, *Viscaria viscosa* (= *Lychnis Viscaria*), *Silene nutans*, *Melandryum album*, *Cerastium brachy-*

1) Im Sinne einer Localflora.

2) Denjenigen Herren, die durch Bestimmung der Kryptogamen, sowie einzelner Phanerogamen uns unterstützt haben, sei hier aufs Beste gedankt. Es sind die Herren: E. Hackel (Gräser), E. v. Halácsy (*Rubus*), F. Matouschek (Moose), A. Oborný (*Hieracium*), J. Steiner (Flechten), F. Vierhapper (*Dianthus*).

3) Die Schriftart bedeutet den verschiedenen Grad der Häufigkeit der betreffenden Pflanze, also: fetter Druck: tonangebend; gesperrter Druck: häufig.

4) Im eigentlichen Ellender Wald fanden wir im Juli Exemplare mit reifen, hellrothen und solche mit schwarzen Früchten.

5) Revid. E. v. Halácsy.

6) Ein * vor dem Namen bedeutet, dass die Pflanze sonnige Stellen, Lichtungen etc. bewohnt.

7) Revid. E. Hackel.

petalum, * *Arenaria serpyllifolia*, *Moehringia trinervia*, * *Clematis recta*, *Thalictrum flexuosum*, * *Arabis glabra* (= *Turritis glabra*), *hirsuta*, * *Sedum maximum* (= *S. Telephium*), *Fragaria* * *collina*, *elatior*, *vesca*, *Potentilla* * *argentea*, * *recta*, * *canescens*, *alba*, *Geum urbanum*, *Filipendula hexapetala* (= *Spiraea Filipendula*), *Genista tinctoria*, *Cytisus supinus*, *Trifolium* * *montanum*, *rubens*, *alpestre*, * *ochroleucum*, *Astragalus glycyphyllos*, *Vicia hirsuta*, *pisiformis*, *cassubica*, *cracca*, * *tenuifolia*, *sepium*, *dumetorum*, *Lathyrus niger* (= *Orobus niger*), *vernus* (= *Orobus vernus*), *Geranium sanguineum*, *Robertianum*, *Linum catharticum*, * *Dictamnus albus*, *Euphorbia polychroma*, * *Lavatera ihuringiaca*, *Hypericum montanum*, * *perforatum*, *Helianthemum obscurum*, *Chaerophyllum bulbosum*, *Torilis Anthriscus*, * *Bupleurum falcatum*, *Peucedanum austriacum*, *Cervaria*, * *Oreoselinum*, * *alsaticum*, *Heracleum Sphondylium*, *Hedera Helix*, *Monotropa Hypopitys*, *Primula officinalis*, * *Gentiana cruciata*, * *Vincetoxicum laxum*, *Symphytum tuberosum*, *Lithospermum purpureo-coeruleum*, * *Echium vulgare*, *Ajuga genevensis*, *Teucrium Chamaedrys*, * *Stachys recta*, *officinalis* (= *Betonica officinalis*), *Salvia pratensis*, *Satureja vulgaris* (= *Calamintha Clinopodium*), *Origanum vulgare*, * *Verbascum austriacum*, * *Linaria genistaefolia*, *Scrophularia nodosa*, *Veronica Chamaedrys*, *officinalis*, *spicata*, *Teucrium*, *Melampyrum* * *cristatum*, *silvaticum*, * *nemorosum*, *Plantago media*, *Galium cruciata*, *pedemontanum*, *Aparine*, * *Asperula odorata*, * *Valeriana officinalis* var. *angustifolia*, *Campanula glomerata*, *Trachelium*, *persicifolia*, *bononiensis*, * *Gnaphalium silvaticum*, * *Achillea pannonica*, *Chrysanthemum corymbosum*, * *Senecio viscosus*, * *Carlina vulgaris*, *Cirsium lanceolatum*, *Serratula tinctoria*, *Centaurea Scabiosa*, *stenolepis*, *Lapsana communis*, *Lactuca quercina*, *Hieracium vulgatum* Fries f. *medianum* Griseb.¹⁾

Das vorstehende Pflanzenverzeichniss bezieht sich vornehmlich auf den westlichsten Theil unseres Gebietes, den „unteren Wald“ bis auf die Kammhöhe der „Hügelreihe“.

Weiter östlich wurden auf Holzschlägen und Lichtungen noch eine Reihe früher nicht genannter Pflanzen bemerkt. Sehr häufig ist hier *Rosa austriaca*, die im Juni im prächtigsten Blüthenschmucke prangend, mit ihren bis 6 cm im Durchmesser erreichenden Blüten eine wahre Zierde des Waldes bildet. Auch *Trisetum flavescens* ist uns durch Häufigkeit aufgefallen. Sonst wären noch zu nennen: *Phleum phalaroides* (= *Phleum Boehmeri*), *Calamagrostis arundinacea*, *Melica ciliata*, *Agropyrum glaucum*, *Allium Scorodoprasum*, *Rumex Acetosa*, *Dianthus Armeria*, *Pontederacae*, *Ranunculus polyanthemus*, *Cytisus supinus*, *Lathyrus megalanthus* (= *Lathyrus latifolius*), *Erythraea Centaureum*, *Verbascum austriacum*, *Galium silvaticum*, *Inula hirta*, *ensifolia*, *salicina*, *Artemisia Absinthium*, *Cirsium arvense*, *Centaurea acillaris*.

An mehreren Stellen, so namentlich im eigentlichen Ellender Walde (nordwestlicher Theil des ganzen Gebietes) treten die Eichen stark zurück, verschwinden

¹⁾ Determ. A. Oborný.

auch wohl ganz, und an ihre Stelle tritt *Carpinus Betulus*, welche mit *Acer campestre* Bestände bildet, in deren Unterholz namentlich *Sorbus torminalis* und *Staphylea pinnata* auffallen. Im Gegensatz zu den auch auf trockenem Boden wachsenden Eichen ziehen die zuletzt genannten Bäume feuchtere, tiefer liegende Plätze vor, und in ihrem Schatten gedeihen eine Anzahl ausgesprochener Schattenpflanzen, wie sie z. B. in den Buchenwäldungen des Wiener Waldes angetroffen werden, so: *Poa nemoralis*, *Neottia Nidus avis*, *Viola silvestris*, *Lathyrus vernus* (= *Orobus vernus*), *Asperula odorata*, *Lactuca muralis*.

An einigen Stellen (zwischen Altenberg und Schüttenberg) treten im Unterholze *Betula verrucosa* und *Tilia cordata* (= *T. parvifolia*) auf.

Auf der Frühjahrsexursion (April 1901) konnte noch eine Anzahl anderer Pflanzen constatirt werden, die in der späteren Jahreszeit zum Theile eingezogen hatten, zum Theile übersehen worden waren.

Im „unteren Walde“ fanden wir: *Gagea pratensis* (= *G. stenopetala*), *Galanthus nivalis*, *Anemone Hepatica*, *Ranunculus Ficaria*, *Adonis vernalis*, *Corydalis pumila*, *Viola mirabilis*, *odorata*, *hirta* und Bastarde der beiden letzteren Arten, *Veronica hederifolia* (von den benachbarten Aeckern).

Im Holzschlag auf dem Kugelberg und auf dem Kämme der „Hügelreihe“ trafen wir: *Juniperus communis* (stellenweise sehr häufig), *Carex montana*, *Michelii*, *pilosa*, *Luzula campestris*, *Anemone nigricans* (= *Anemone pratensis*), *Potentilla arenaria*, *rubens*, *Viola hirta*.

Den früher erwähnten Schattenpflanzen des eigentlichen Ellender Waldes wären noch hinzuzufügen: *Allium ursinum* (stellenweise massenhaft), *Isopyrum thalictroides* (ebenso), *Corydalis cava* (weiss- und rothblühende Exemplare ungefähr in gleicher Zahl).

Die Ausbeute an Moosen,¹⁾ welche hier lediglich zur Vervollständigung des floristischen Bildes erwähnt werden mögen, umfasste lauter häufige Arten: *Hylocomium triquetrum* (L.) Br. eur., *Hypnum cupressiforme* L., *Amblystegium serpens* Br. et Sch., *Brachythecium salebrosum* Br. et Sch., *velutinum* Br. et Sch., *Rutabulum* Br. et Sch., *Anomodon attenuatus* Hartm., *Fissidens taxifolius* Hedw., *Polytrichum juniperinum* Hedw., *Catharinacea undulata* W. et M., *Mnium cuspidatum* Hedw., *Bryum caespiticium* L., *Dicranum scoparium* Hedw., *Ceratodon purpureus* L., *Tortula subulata* (L.) Hedw.

Die Ausbeute an Flechten²⁾ beschränkte sich auf *Cladonia fimbriata* (L.) Fr. und *Parmelia saxatilis* (L.) Fr.

Standorts-Verzeichniss.

Festuca heterophylla Lam.³⁾ Auf dem Kamm der „Hügelreihe“.

Carex Michelii Host. Holzschlag beim Kugelberg.

Veratrum nigrum L. Verbreitet.

¹⁾ Determ. F. Matouschek (Reichenberg).

²⁾ Determ. J. Steiner.

³⁾ Determ. E. Hackel.

- Gagea pratensis* (Pers.) Schult. (= *G. stenopetala* Rehb.). Im „unteren“ und im eigentlichen Ellender Wald, selten.
- Muscari tenuiflorum* Tausch. Grasplätze auf dem Altenberg.
- Iris variegata* L. Lichte Stellen des Waldes auf dem Kamme der „Hügelreihe“ und im Dominikanerwald.
- Juglans regia* L. Ein Exemplar im „unteren“ Wald, verwildert.
- Dianthus Pontederæ* Kerner.¹⁾ An sonnigen Stellen des Waldes.
- Corydalis pumila* (Host) Rehb. Im „unteren“ Wald.
- Hesperis tristis* L. Hutweide auf dem Altenberg.
- Rubus dumetorum* Weihe. Eine für den Ellender Wald bezeichnende und daselbst verbreitete Pflanze, die hier nur im Schatten wächst.²⁾
- Potentilla canescens* Bess. In Holzschlägen.
- Rosa micrantha* Sm. Kahle Abhänge des Altenberges.
- Rosa graveolens* Gr. et Godr. Ebenda. — An dem sandigen und schotterigen Südhänge des Altenberges finden sich überhaupt mehrere Rosenformen in schönen Exemplaren.
- Prunus spinosa* L. forma *fruticans* Weihe. Im „unteren“ Wald.
- Vicia cassubica* L. An lichten Stellen des Waldes.
- Vicia pisiformis* L. In Gebüsch.
- Dictamnus albus* L. In sehr schönen Exemplaren verbreitet.
- Euphorbia salicifolia* Host. An lichten Stellen des Waldes.
- Rhamnus saxatilis* Jacq. Auf der Hutweide des Altenberges.
- Hippophaë rhamnoides* L. Steilufer der Donau zwischen Fischamend und Maria-Ellend.
- Epilobium Lamyi* F. W. Schultz. In Holzschlägen.
- Peucedanum Oreoselinum* (L.) Moench. An buschigen Orten.
- Fragaria excelsior* L. Ein Exemplar im „unteren“ Walde, „verwildert“.
- Gentiana cruciata* L. In Holzschlägen.
- Vincetoxicum laxum* (Bartl.) Gr. et Godr. Sonnige Stellen, besonders auf dem Kamme der „Hügelreihe“.
- Pulmonaria angustifolia* L. Holzschläge auf dem Kamme der „Hügelreihe“, selten.
- Salvia austriaca* Jacq. Grasplätze im eigentlichen Ellender Wald.
- Galium Mollugo* L. var. *pycnotrichum* H. Braun (= *G. hirsutum* Kit., non R. et P.). Sonnige Stellen auf dem Kamme der „Hügelreihe“.
- Galium rubioides* L. Feuchte Gebüsch im eigentlichen Ellender Wald, an einer Stelle. — Auch bei Klein-Neusiedl (leg. Rechinger, 1897). Neu für das Gebiet südlich der Donau.
- Valeriana officinalis* L. var. *angustifolia* (Tausch). An lichten Stellen des Waldes auf dem Kamme der „Hügelreihe“. Daselbst auch Uebergangsformen zur typischen *Valeriana officinalis*.

¹⁾ Revid. F. Vierhapper jun.

²⁾ Revid. Halácsy. — Nach Halácsy, Flora von Niederösterreich, S. 163, ist die Pflanze „in Wäldern selten“.

Campanula bononiensis L. Im „unteren“ Wald.

Erigeron annuus (L.) Pers. (= *Stenactis bellidiflora* A. Br.). Hutweiden auf dem Altenberg.

Achillea pannonica Schede. An sonnigen Stellen.

Centaurea stenolepis A. Kern. Zerstreut.

Sonchus paluster L. Feuchte Gebüsch am Steilufer der Donau zwischen Fischamend und Maria-Ellend (1 Exemplar).

Lactuca quercina L. Auf dem Kamme der „Hügelreihe“.

Zwei neue Bathyscien aus Dalmatien.

Beschrieben von

Custos **L. Ganglbauer.**

(Eingelaufen am 23. October 1901.)

Bei meiner Bearbeitung der Silphiden für den dritten Band meiner „Käfer von Mitteleuropa“ waren aus Dalmatien nur vier *Bathyscia*-Arten bekannt, die zwei grösseren Arten *narentina* Mill. und *Dorotkana* Reitt. und die zwei kleinen Arten *Erberi* Schauf. und *Lesinae* Reitt. (*Karamani* Reitt., *pumilio* Reitt.). Seither entdeckte Forstrath Alois Gobanz in einer Höhle der Insel Meleda eine grössere Art, welche von Reitter (Deutsche Entom. Zeitschr., 1898, 339) als *B. Gobanzi* beschrieben wurde, und Herr Gustav Paganetti-Hummeler in einer Höhle der Insel Curzola die zwei nachstehend beschriebenen Arten. Es ist daher nicht überflüssig, wenn ich nach Beschreibung dieser zwei Nova noch eine kurze Bestimmungstabelle der bis jetzt bekannten dalmatinischen Bathyscien gebe.

1. *Bathyscia* (*Aphaobius*) *Paganettii* nov. spec.

Mit *Bathyscia Gobanzi*, *Dorotkana* und *narentina* sehr nahe verwandt, von den beiden ersteren durch die geringere Grösse und die nicht langgestreckten vorletzten Glieder der viel kürzeren Fühler, von *narentina* durch die viel geringere Grösse, die weniger breit ovale Körperform, die viel feinere Punktirung der Oberseite und durch die mikroskopische Grundsculptur des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Etwa vom Umriss der *B. Gobanzi*, aber weniger gewölbt und viel kleiner, rothbraun oder gelbbraun, die Fühler und Kiefertaster röthlichgelb, die Beine rostroth. Die Oberseite sehr fein und ziemlich dicht, eng anliegend und etwas seidenschimmernd pubescent. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler die Hinterecken des Halsschildes wenig überragend, ihr zweites Glied etwas länger als das erste und etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das 3.—6. Glied schlank und ziemlich gestreckt, das dritte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Ginzberger August, Rechingen sen. Karl

Artikel/Article: [Der Ellender Wald. 40-45](#)